



Angkor Wat

Vergessene Welt

War es nicht schon immer Ihr Traum Unbekanntes, längst Vergessenes wieder zu entdecken? Dies sind die Eindrücke von Marion und Swen Baumann (IOMEDA – Werbeagentur) aus dem Land der Khmer, festgehalten vom 17. – 22. Januar 2007 in Kambodscha, Siem Reap.

Die Idee, diese sagenhaften Tempelanlagen zu besuchen, wurde durch die Diaschau eines guten Freundes geboren. Derartige Bauten haben wir bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesehen, obwohl wir bereits alte Kulturen, z. B. aus Ägypten oder Mexiko, erleben durften. Zu ursprünglich, schon fast wie in einem Abenteuerfilm, erschienen uns die Bilder. Kein Wunder, wurde doch rund um die Tempelanlagen des Angkor Wat der Abenteuerfilm Tomb Raider (2001) mit Angelina Jolie gedreht. Für uns, selbst begeisterte (Hobby)-Photographen, war also klar: Da müssen wir hin!

Unsere Urlaube sind stets getrennt nach Besichtigen und Erleben sowie, anschließendes Relaxen meist am Strand. So auch diesmal: Hongkong, Bangkok, Kambodscha und Baden in Thailand sollte es werden.

Wie kommt man von Thailand nach Kambodscha?

Zwei Möglichkeiten: Auf dem Landweg oder mit dem Flieger, z. B. der Bangkok Airways von Bangkok direkt nach Siem Reap (ca. 1 ¼ Stunden Flugzeit). Nach etwas Recherche im Internet war schnell klar, es sollte der Flieger werden. Zu



Sitarspielender Mönch

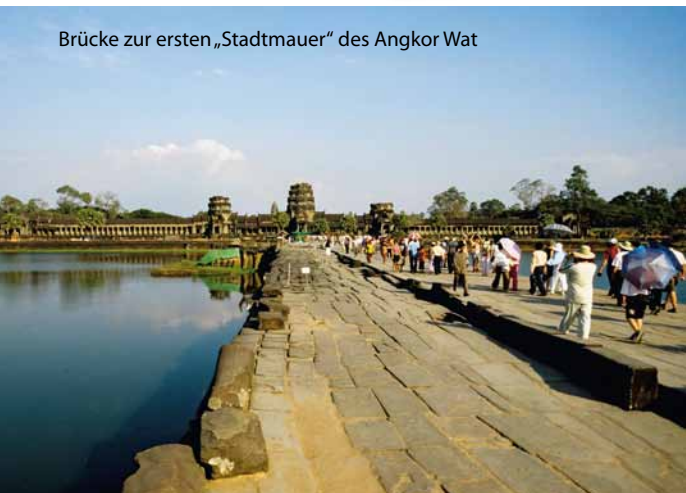
Fotos: IOMEDA



Eingang – Angkor Thom



Bayon Tempel



Brücke zur ersten „Stadtmauer“ des Angkor Wat

beschwerlich könnte doch die Reise auf den schlechten Straßen in Kambodscha werden, zu unsicher die Ausstellung des notwendigen Einreisevisums an der Landesgrenze. Auch Letzteres ist mit dem Flieger kein Problem, alles wird am Flughafen abgewickelt (20 US\$ pro Person).

Gleich nach der Ankunft am Flughafen machten wir uns auf ein Hotel zu suchen. Die Suche dauerte nicht lange. Für die bevorstehenden Tage der Tempelbesichtigung bot uns der Taxifahrer seine Dienste als Chauffeur an. Nach ein wenig Handeln einigten wir uns auf 20 US\$ pro Tag für den Transport vom Hotel zu den Tempeln, zwischen den dortigen Stationen und wieder zurück zum Hotel. Die Eintrittskarten für das gesamte „Tempelareal“ kosten weitere 40 US\$ für eine 3-Tageskarte bzw. 20 US\$ für einen Tag. Zu empfehlen sind auf jeden Fall 3 Tage. Wir waren 4 Tage „unterwegs“.

Die erste Station am darauffolgenden Tag war Angkor Thom (oder „große Stadt“). Schon die Fahrt durch das Eingangstor des ca. 9 km² großen Areals ließ Gewaltiges erahnen. Der ca. 1200 n. Chr. gebaute Bayon-Tempel mit seinen 49 Türmen und den zahlreichen aus Stein gehauenen Gesichtern bietet genug um sich ein paar Stunden ausschließlich dort



Elefantenterrasse nahe des Bayon-Tempels

aufzuhalten und zu erkunden. König Jayavarman VII, Anhänger des Mahayana-Buddhismus, ließ ihn als Haupttempel für sein neues Khmer-Reich errichten. Es folgten an diesem Tag weitere Tempel: Baphuon, Phimeanakas, Terrace of the Elephants, Terrace of the Leper King, Tep Pranam, Preah Khan und schließlich Angkor Wat. Die Tempelanlage Angkor Wat ist das Wahrzeichen Kambodschas. Angkor Wat gilt heute als der größte Tempelkomplex der Welt. Die Region Angkor beherbergte in ihrer Blütezeit, das 9. bis 15. Jahrhundert n. Chr., mehr als 1000 Tempel und ca. 1 Million Menschen

hielten sich dort auf. Ursprünglich dem Gott Vishnu gewidmet, wurde der Tempel im Laufe der Jahrhunderte buddhistisch. Der Sinn und Zweck dieser Anlage ist bis heute nicht bekannt, jedoch liegt der Haupteingang, entgegen den anderen Tempeln, nicht nach Osten, sondern nach Westen. Dies ist die Himmelsrichtung von Yamas, der Gott des Todes. Bis heute wurden jedoch keine Anzeichen für eine Grabstätte gefunden.

Der zweite Tag begann mit den Tempeln: Prasat Kravan, Banteay Kdei, Srah Srang und schließlich Ta Prohm. Sein ursprünglicher Name „Rajavihara“ (Sanskrit) bezeichnete auch die ursprüngliche Verwendung des Tempels: das königliche Kloster. Obwohl unter dem buddhistischen König Jayavarman VII errichtet, finden sich in Ta Prohm zahlreiche Darstellungen aus der hinduistischen Mythologie wie z. B. Krishna und Vishnu. Der Tempel Ta Prohm nimmt eine Sonderstellung unter den vielen Tempeln Angkors ein: Sein Zustand sollte so erhalten werden wie ihn

Wurzeln einer Würgefeige umschließen Ta Prohm



die Restauratoren der Neuzeit vorfanden. Von Würgefeigen und anderen Urwaldgewächsen umrankt, wurden die Mauern und Gebäude nur soweit freigelegt um ein sicheres Begehen durch Besucher zu gewährleisten. Gerade dies macht aber Ta Prohm so einmalig und es verwundert auch

nicht, dass gerade hier Teile des Filmes Tomb Raider gedreht wurden. Auch wir kamen uns wie mitten in einem Abenteuerfilm vor – wenn man von den zahlreichen Touristen absieht ;-). Weitere Stationen dieses Tages waren Ta Keo und Neak Pean.

Der dritte Tag wurde genutzt, um einen weiter ab gelegenen, einen der ältesten Tempel zu besuchen. Der Banteay Srei befindet sich etwa 30 km nordöstlich von Angkor Wat und wurde zwischen 900 und 1000 n. Chr. errichtet und dem Hindu-Gott Shiva gewidmet. Er ist zwar nur halb so groß wie die meisten Tempel, bietet jedoch außergewöhnlich feine und zahlreiche Reliefs und Ornamente. Diese sind so fein gearbeitet, man könnte meinen sie seien in Holz geschnitzt. Es folgte Banteay Samre, Ta Som und Phnom Bakheng. Letzterer liegt auf einem Hügel. Er ist beliebtes Ziel um den Sonnenuntergang über Angkor zu genießen und den Tag langsam ausklingen zu lassen. Die Tempel des vierten Tages waren Preah Ko, Bakong, Lolei, nochmals der unvergleichliche Ta Prohm, Pre Rup und natürlich als krönender Abschluss nochmals Angkor Wat.

Natürlich gab es vor jedem Tempel eine Gruppe (oder mehrere!?) kambodschanischer Kinder die uns mit lieblichem Sing-Sang „for only one Dollar“ etwas verkaufen wollten, sei es ein Reiseführer, Armreifen oder eine Dose Cola. Doch waren sie niemals zu aufdringlich wie wir es aus manch anderen Ländern kannten. Die Stadt Siem Reap hat sich gänzlich dem Tourismus verschrieben. Sie wächst stetig und bietet im Grunde nur die Hotels und Guesthouses für den Besuch ins nahegelegene Angkor. Im Kern befinden sich zahlreiche Bars und Restaurants die Nachtschwärmern jegliche Abwechslung bieten. Überall herrscht eine gewisse Aufbruchstimmung – kein Wunder nach der Schreckensherrschaft von Pol Pot und den Roten Khmer in den späten Siebzigern, wird doch gerade erst seit wenigen Jahren das Land immer mehr dem Tourismus geöffnet.



Preah Khan



Gerade deshalb würden wir jedem der Angkor einmal besuchen möchte raten, dies so bald wie möglich zu tun. Die Tempel sind den Besuch auf jeden Fall Wert!

Herzlichst Marion und Swen Baumann

Weitere Info: <http://de.wikipedia.org/wiki/Angkor>